



Sachbearbeitung	FAM - Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	21.03.2013		
Geschäftszeichen	FAM-AL		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 17.04.2013	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 08.05.2013	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 145/13

Betreff: Hilfen zur Erziehung - Auswertung der Kennzahlen 2012

Anlagen: Anlage 1 – Kennzahlenauswertung gesamtstädtisch
Anlage 2 – Kennzahlenauswertung nach Sozialräumen
Anlage 3 – Festlegung der Kennzahlen 2013-2015

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,C 2,OB,R 2,ZS/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Über die Auswertung der Kennzahlen 2009-2011 wurde zuletzt in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.05.2012 und des Fachbereichsausschusses am 20.06.2012 berichtet. (GD 195/12)

Mit der Berichterstattung zu den Kennzahlen 2012 werden zum Vergleich die Jahre 2010 – 2012 abgebildet.

Kennzahlen zur Steuerung der Erziehungshilfe werden in Ulm seit 2003 erhoben. Auf der Grundlage der festgelegten Ziele und unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse wurden für den Zeitraum 2010 - 2012 die Zielkennzahlen modifiziert und neue Zielmarken festgelegt.

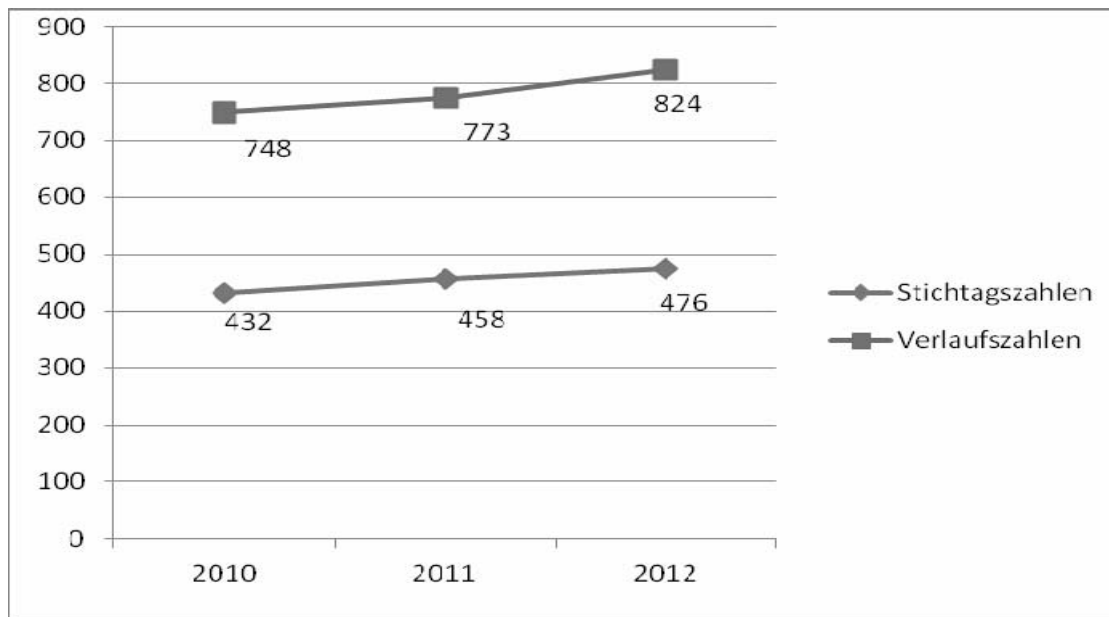
Für die Jahre 2013 -2015 wurden die Zielkennzahlen im Rahmen des Kontrakts mit der Finanzverwaltung erneut angepasst. (s. Anlage 3)

Die Messung der Zielerreichung auf der Grundlage von Kennzahlen ist ein wichtiger Bestandteil bei der Steuerung der Hilfen zur Erziehung. Neben der Berücksichtigung aller anderen sozialraumrelevanten und gesamtstädtischen Faktoren ist jedoch eine differenzierte Betrachtung dieser Kennzahlen erforderlich.

Welche Ziele wollen wir erreichen?

- Hilfen werden so ausgestaltet, dass die betroffenen Menschen nachhaltig von öffentlicher Hilfe unabhängig sind.
- Hilfen setzen frühzeitig und maßgeschneidert im Lebensumfeld der Betroffenen an.
- In Ihrer Wirkung werden Hilfen effektiver und effizienter geleistet.

Das Fallvolumen in der Jugendhilfe, dargestellt nach Stichtags-Fallzahlen jeweils zum 31.12. und Fälle im Verlauf des jeweiligen Jahres, hat sich in den Jahren 2010 – 2012, wie in der Grafik dargestellt, entwickelt:



Die Stichtags-Fallzahlen (laufende Fälle jeweils am 31.12.) und die Fälle im Verlauf sind auch im Jahr 2012 wieder leicht gestiegen.

Fachliche Kennzahlen

Die differenzierte Darstellung der gesamtstädtischen Kennzahlen ist in Anlage 1 dargestellt. Die Detailergebnisse der Sozialräume sind in Anlage 2 dargestellt.

Bei der Gewährung von Hilfen im Bereich der Hilfen zur Erziehung, der Eingliederungshilfe für seelische behinderte Kinder und Jugendliche gem. § 35 a Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und der Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII gilt es die Ziele, nämlich Menschen unabhängig von „Jugend“-Hilfe zu machen, frühzeitige und maßgeschneiderte Hilfen im Lebensumfeld der Betroffenen zu leisten und die Hilfen so einzusetzen, dass sie effektiv und effizient sind, immer im Blick zu behalten. Veränderungen im gesellschaftlichen und sozialen Leben der Menschen erfordern entsprechend flexibles Handeln.

Das Motto *richtige Hilfe zur richtigen Zeit* erfordert ein hohes Maß an Fachlichkeit und Anpassungsfähigkeit der helfenden Systeme. Die Hilfeangebote müssen in Zusammenarbeit mit den Freien Trägern der Jugendhilfe stetig den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.

Beispiele:

- Durch die Veränderungen in der Schullandschaft (Ganztagsschule) haben sich auch die Betreuungssettings für Schulkinder verändert. Die Angebote in der Jugendhilfe sind danach auszurichten. Der Jugendhilfebedarf ist dem Grunde nach weiterhin vorhanden, verändert sich aber hinsichtlich des Umfangs und der Ausgestaltung. Da die Kinder und Jugendlichen mehr Zeit in der Schule verbringen, ist im Rahmen der Jugendhilfe ein passgenaues Angebot zu entwickeln und vorzuhalten. Die teilstationären Hilfen im Rahmen der Therapeutischen Tagesgruppen wurden in diesem Zusammenhang teilweise durch Angebote im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit ersetzt.

- Werk 11 – Wiedereingliederung in Regelklassen - Sozialpädagogische Hilfe erfolgt im Kontext der Schule. (nähere Ausführungen siehe GD zu Werk 11)
- Quartierssozialarbeit
Diese ambulante Hilfe im Quartier orientiert sich an der Lebenswelt und am Alltag der Familien, die dort leben. Die persönlichen und lebensweltlichen Potentiale der Menschen sollen gestärkt werden und dabei sollen Möglichkeiten entwickelt werden, damit diese Menschen mit ihren eigenen Kompetenzen selbstbestimmt leben können.

Quartierssozialarbeit wird in den Sozialräumen Wiblingen und Böfingen bereits angeboten. Im Sozialraum Weststadt/Söflingen wird diese derzeit aufgebaut.

Präventiv wirkende Maßnahmen, wie z.B. Babytasche, Soziale Trainingskurse oder auch spezielle Gruppenangebote für Kinder psychisch kranker Eltern sind niedrigschwellig und erreichen die Betroffenen frühzeitig.

Finanzkennzahl

Die Finanzkennzahl wurde für die Jahre 2010 – 2012 mit 8,3 Mio € neu festgelegt. In diesem Planansatz von 8,3 Mio. ist ein Betrag von 750.000 € für Entgelterhöhungen vorgesehen. Wird für Entgelterhöhung im laufenden Jahr weniger als 750.000 € benötigt, ist der Ansatz entsprechend zu kürzen.

Im Haushaltsjahr 2012 wurde für Entgelterhöhungen tatsächlich ein Betrag von rd. 650.000 € benötigt, so dass von einem Budget-Ansatz von 8.200.000 € auszugehen ist.

Die Gesamtausgaben von 6.893.677 € im Jahr 2012 lagen damit deutlich unter dem zur Verfügung stehenden Ansatz und auch unter den Ausgaben in den Vorjahren – dies trotz steigender Fallzahlen und wie geschildert bei weiterem Ausbau der flexiblen Hilfen.

Gründe dafür sind unter anderem:

- Ausbau flexibler Hilfen (sog. Maßanzüge in Einzelfällen oder gruppenbezogene Lösungen)
- Weiterer Umbau des Angebots der Therapeutischen Tagesgruppen (u.a. stattdessen Erweiterung der Sozialen Gruppenarbeit an den Schulen und auch der neuen flexiblen Gruppe „FELIX“)
- Ausgaben für fallunspezifische Projekte wurden nicht in voller Höhe ausgegeben
- Durch Beratungs- und Unterstützungsleistungen des Kommunalen Sozialen Dienst (Kennzahl 2.1) im Vorfeld von Hilfe zur Erziehung werden weitergehende, kostenverursachende Hilfen vermieden.
- Die Budgetsteuerung in den einzelnen Sozialräumen erfolgte weiterhin konsequent und stringent.

Ausblick

Für die Jahre 2013 – 2015 wurden neue Vereinbarungen mit unseren Kooperationspartnern der Oberlin e.V und Zentrum >guterhirte< abgeschlossen (s. GD 372/12).

Mit der Finanzverwaltung wurde für diesen Zeitraum ein neuer Kontrakt vereinbart. Die fachlichen Kennzahlen und die Finanzkennzahlen wurden entsprechend angepasst. (Anlage 3)

Mit geeigneten Hilfen die Stärkung der Elternkompetenz zu erreichen, dabei dem Kinderschutz umfassend gerecht zu werden und Menschen dabei zu unterstützen unabhängig und selbstbestimmt leben zu können, ist auch in Zukunft das gemeinsame Ziel und wird auf immer vielfältigere Weise angestrebt. Ein Teil der erzielten Minderausgaben kann zur differenzierten Ausgestaltung der Jugendhilfe eingesetzt werden und dient somit auch weiterhin der Erreichung dieser Ziele.